



Sehr geehrte Anlegerinnen und Anleger, liebe Freunde unseres Hauses!

Das Jahr 2017 ist vergangen, das neue Jahr 2018 ist da. Ich danke Ihnen für Ihr Vertrauen und die gute Zusammenarbeit für das vergangene Jahr. Für das neue Jahr wünsche ich Ihnen alles Gute, Gesundheit, Kraft für all Ihre Vorhaben und Gottes Segen.

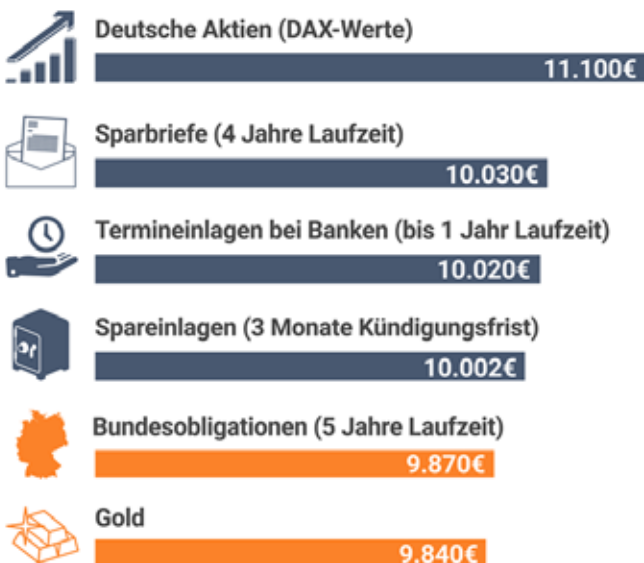
Auch in dem neuen Jahr bin ich als kompetenter Ansprechpartner für Sie da.

Herzlich Ihr Jörg Uhlenbrock

Rückblick auf das Jahr 2017

Die Börsen haben sich weiterhin gut entwickelt. Der Deutsche Aktienindex hat gut 11 Prozent zugelegt. Die Immobilienpreise sind weiter gestiegen. Die Anlagen in Sparbüchern und Festgeldern rentierten bei 0,1 Prozent und damit deutlich unter der Inflationsrate. Hier hat das Geld der Sparer an Kaufkraft verloren.

Das wurde 2017 aus 10.000 Euro



Anlagezeitraum: Jahresbeginn 2017 bis etwa Anfang 2018
Angaben sind Durchschnittswerte; Zinssätze variieren von Bank zu Bank
Quelle: Bankverband (2018)

Ausblick auf 2018

Die Zinsen werden wohl für eine längere Zeit niedrig bleiben. Das ist für Anleger von Sparbüchern, Festgeldern, Bausparverträgen und Lebensversicherungen eine schlechte Nachricht. Für Menschen, die sich eine Immobilie kaufen, sind die niedrigen Darlehenszinsen von Vorteil. Die Börsen sind seit Jahren in Folge gestiegen. Da es nach jeder Aufwärtsbewegung auch eine Abwärtsbewegung gibt, kann auch ein Börsenrückgang möglich sein. Alle Prognosen, die die Börsen anbetreffen, sind letztlich Vermutungen. In der Vergangenheit hat es sich bewährt, Abwärtsphasen durchzustehen, wenn das Geld nicht kurzfristig benötigt wird. Sie können Ihr Geld anlegen in Immobilien, Immobilienfonds, Pflegeimmobilien. Die Mieten bzw. Erträge können Sie in einen Investmentssparplan investieren. Dann besitzen Sie einen stabilen Sachwert in Form von Immobilienbesitz und Liquidität in Form von Investmentfonds.

Investmentsteuer

Die alte Bundesregierung hat den Bestandschutz für Investmentfonds aufgehoben. Ab dem 1. Januar 2018 werden alle Investmentfonds besteuert. Für alle Anleger, die vor dem 1.1.2009 Investmentfonds kauften, gilt Folgendes: Die Gewinne bis zum 31.12.2017 sind steuerfrei. Ab dem 1.1.2018 gibt es einen Freibetrag von 100.000 Euro. Ich gebe Ihnen folgendes Beispiel: Sie haben 2008 für 20.000 Euro Aktienfonds gekauft. Am 31.12.2017 steht dieses Depot bei 70.000 Euro. Dann sind die Gewinne von 50.000 Euro steuerfrei. Ab dem 1.1.2018 ist die Basis 70.000 Euro. Der Freibetrag beträgt 100.000 Euro. Erst wenn der Fonds den Wert von 170.000 Euro übersteigt, wird alles, was darüber hinausgeht, steuerpflichtig.

Anlagestruktur ist entscheidend

Viele Anleger wollen eine gute Rendite erzielen. Sie fragen sich, wo sie ihr Geld anlegen sollen. Ein Blick in die Wissenschaft zeigt, dass nur ein Faktor, die Asset Allocation, d. h. die Auswahl und Gewichtung der Anlageklassen, von überragender Bedeutung für den Anlageerfolg ist. Das zeigten die US-Professoren Brinson/Hood/Beebower bereits 1986. Zahlreiche andere Studien haben dies im Laufe der letzten 30 Jahre immer wieder bestätigt.

Die Asset Allocation beschäftigt sich mit der Frage, wie bestimmte Anlagen (Assets) nach Art und Menge in optimaler Form miteinander kombiniert werden sollten. Die Aufteilung soll dabei der Zielsetzung, dem Anlagehorizont und der Risikobereitschaft des Anlegers entsprechen. Es gibt fünf Hauptanlageklassen: Aktien, Anleihen (festverzinsliche Wertpapiere), Bargeld, Immobilien und Rohstoffe.

Zwei Anlageklassen, z. B. Aktien und Anleihen, sollten bereits völlig ausreichen, um im Mix Ihrer persönlichen Anlagestrategie mittelfristig ein exzellentes Anlageergebnis zu erzielen.

Die Finanzbranche ist sich weitestgehend einig, wie ein Mix der verschiedenen Anlageklassen idealerweise aussehen sollte - je nach Disposition des Anlegers.

Die Portfolios heißen dann z. B. „konservativ“ (ca. 20 % Aktien, 80 % Anleihen), „ausgewogen“ (ca. 50 % Aktien, 50 % Anleihen) oder „chancenorientiert“ (ca. 80 % Aktien, 20 % Anleihen).

Insgesamt 5,6 Billionen Euro Geldvermögen



Stand: Ende 2016, Grafik: Bankenverband,
Quelle: Deutsche Bundesbank/eigene Berechnungen

Wer Immobilienaktien und Rohstoffe beimischt (ein Anteil von jeweils 5-10 %), kann die Wertentwicklung des Portfolios weiter stabilisieren. Der zusätzliche Nutzen jeder weiteren Anlageklasse ist allerdings abnehmend.

Die Wissenschaft hat auch herausgefunden, dass die Frage nach dem richtigen Zeitpunkt zum Einstieg unwichtig ist. Ich übersetze es einmal etwas freier: Hauptsache, man ist überhaupt dabei.

Fazit: Erfolgreiche Geldanlage ist planbar.

Vortrag

„Früh den klugen Umgang mit Geld lernen.“

Dienstag, 30.01.2018, 20 Uhr

Ich lade Sie herzlich ein.

Jörg Uhlenbock - Geldlehrer

0561 18111 · www.uhlenbrock-gmbh.de

Langfristig anlegen

Andre Kostolany sagte einmal, dass Gewinne an der Börse Schmerzensgeld seien. Zuerst kommen die Schmerzen, dann das Geld. Als Fondsberater mit 30 Jahren Berufserfahrung weiß ich, dass diese Aussage stimmt. Mitte der 90er Jahre führte ich in Kassel exklusiv einen Fonds-shop. Ein beliebter Fonds war der international anlegende Aktienfonds DWS Akkumula. Der Kaufpreis lag 1998 bei 300 Euro. Dann folgte ein Auf und Ab an den Börsen. Es gab kleinere und größere Krisen: Platzen der Dotcom-Blase im Jahr 2000, der 11. September 2001, Pleite von Lehman Brother und die Finanzkrise 2008 und die Eurokrise in 2011. Dazu gab und gibt es politische Krisen. Der DWS Akkumula, ein solider Fonds, kostet heute 1.050,-- Euro und hat somit das Geld meiner Anleger verdreifacht. Das ist eine jährliche Rendite von 6,5 Prozent. Aus 50.000 Euro wurden 150.000 Euro. Wenn Sie einen Sparplan mit monatlich 250 Euro bedienen, dann haben Sie bis heute 60.000 Euro einbezahlt und haben jetzt über 115.000 Euro. Mein Fazit: Langfristig lohnt sich das Anlegen in Investmentfonds.

Auszeichnung und Förderpreis für Geldlehrer e. V.



Der Geldlehrerverein erhielt von der Stiftung Chancenreichtum und Zukunft den Förderpreis in Höhe von 10.000 Euro für sein innovatives Bildungskonzept. Im Dezember wurde an der Carl-Bantzer-Schule über diese Arbeit ein kleiner Film gedreht. Es wurden eine Unterrichtseinheit aufgezeichnet und Interviews durchgeführt. Das Interview fand mit der Geldlehrerin Christina Pfeiffer und mit zwei Schülern statt. Der ganze Vormittag war spannend und aufregend. Für die Schüler war es jedenfalls ein ganz anderer Unterricht.



Börsentag in Hamburg

Am 4. November 2017 fand wieder ein Börsentag in Hamburg statt. Der Geldlehrer e. V. wurde durch Hei-drun Friederich, Achim Teske und Jörg Uhlenbrock vertreten. Wir begegneten vielen interessanten Menschen. Unter anderem begrüßte ich Robert Halver von der Baader Bank. Er ist bekannt für seine gut verständlichen Börsenkommentare. Außerdem sprach ich mit Markus Koch von der New Yorker Börse. Er ist vielen in Deutschland noch als Börsenkommentator aus dem Fernsehen bekannt.



Das hat mich überrascht

Diese Tage erhielt ich einen Anruf aus Warendorf, in der Nähe von Münster. Der Anrufer hatte gelesen, dass ich Cashflow-Abende anbiete. Er und seine Frau sind stark interessiert, daran teilzunehmen, und bereit, dafür über 150 Kilometer zu fahren. Was machen diese Cashflow-Abende so interessant? Cashflow ist ein Spiel über Finanzen. In diesem Spiel lernen die Spieler, sich ein Vermögen mit Immobilien, Beteiligungen und Aktien aufzubauen. Die Erträge aus diesem Vermögen setzen sich aus Mieten und Dividenden zusammen. Das Ziel ist, so viel Vermögen aufzubauen, dass die Erträge die monatlichen Lebenshaltungskosten übersteigen. Dann braucht man nicht mehr zu arbeiten und hat die erste Stufe von finanzieller Freiheit erreicht.

Bei diesem Spiel lernen Sie viel über den Umgang mit Geld, über Vermögensaufbaustrategien und über Ihre Ansichten und Einstellungen zum Geld kennen. Wenn Sie als Gast mitspielen wollen, dann melden Sie sich an. Der nächste Termin ist am 6. Februar. Die weiteren Termine finden Sie auf www.uhlenbrock-gmbh.de

Meine wichtigsten Informationsquellen zum Thema Finanzen sind ...

Nennungen in Prozent, Mehrfachnennungen möglich



Fachberater für nachhaltiges Investment

Woher kommt die Rendite, wenn Menschen Geld anlegen? Immer mehr Menschen ist es wichtig, ihr Geld nachhaltig anzulegen. Sie wollen soziale Projekte fördern, etwas für die Umwelt und Natur tun. Sie lehnen es ab, dass mit ihrem Geld Atomenergie, die Produktion von Kriegswaffen, Kinderarbeit oder die Zerstörung von Regenwäldern unterstützt werden.



Mehrere Untersuchungen haben gezeigt, dass das Anlegen in „grünen Investments“ genauso hohe Renditen erwirtschaftet wie die herkömmlichen Anlagen. Im vergangenen Jahr habe ich eine Ausbildung zum Fachberater für nachhaltiges Investment abgeschlossen. Die Abschlussprüfung bestand aus einer Projektarbeit, einem schriftlichen und mündlichen Teil. Ich habe mit der Note 1,3 bestanden.

Im Rahmen meiner Ausbildung las ich zwei gute und empfehlenswerte Publikationen: den Leitfaden der evangelischen Kirche und den Leitfaden der katholischen Kirche.

In diesem Jahr werde ich Vorträge zu dem Thema „Ethisch-nachhaltig investieren“ anbieten.



Zertifikat

Herr Jörg Uhlenbrock

hat heute vor dem zuständigen Prüfungsausschuss
die folgende Weiterbildungsprüfung zum

Fachberater für Nachhaltiges Investment

bestanden.

Prüfungsausschuss "Fachberater/in für Nachhaltiges Investment"

Vorsitzender

Prof. Dr. Thomas Meuser, Prodekan für 'Green Business Management' an der
BiTS – Business and Information Technology School Iserlohn

Mitglieder

Jörg Weber, Chefredakteur ECOreporter.de AG
Stephanie Herwy, ECOreporter.de AG

Der Prüfungsausschussvorsitzende

Dortmund, den 13.12.2017

